

Ein Jahr in Helsinki an der Sibelius Akademie – ERASMUS Erlebnisbericht

Vorbereitung: Wohnungssuche

Ich hatte mir fest vorgenommen, über Facebook-Gruppen eine WG in Helsinki zu finden, bis ich festgestellt habe, dass es gar nicht so leicht ist, da etwas unter 600€ zu finden. Es lief also auf eine Bewerbung bei den beiden Wohnheim-Optionen hinaus: „**Clavis**“ ist ein etwas kleineres Wohnheim nur für Menschen der Sibelius-Akademie, ruhig gelegen, mit Einzelapartments und Überäumen im Keller. **HOAS** ist eine sehr große Organisation, die in ganz Helsinki etliche Wohnheime betreibt – mehrere davon ausschließlich für Erasmus-Studierende – eine wunderbare Möglichkeit, ein ganzes Jahr in Finnland zu verbringen, ohne sich mit einer einzigen finnischen Person anfreunden zu müssen...

In dem Haupt-Erasmus-Wohnheim in Pasila - Junailijankuja 5 bin ich gelandet, und fand mich in einer sehr anderen Umgebung wieder, als ich es aus Würzburg gewohnt war. Entgegen meiner anfänglichen Skepsis hatte ich mich aber sehr bald mit dem Leben in der Erasmus-Bubble angefreundet und seine Vorteile erkannt: weil alle dort nach neuen Bekanntschaften suchen ist es sehr einfach, viele interessante Menschen aus der ganzen Welt kennenzulernen, und so lernt man statt nur Einer gleich eine ganze Menge anderer Kulturen kennen.

Für 430€ warm wohnte ich also direkt neben der großen Mall of Tripla, wo man nicht nur alles kaufen kann, was der konsum-Mensch so begehren kann, sondern wo man auch alle 5 Minuten mit einem Zug in 5 Minuten zum Hauptbahnhof kommt (welcher direkt neben der Sibelius-Akademie ist). Mit dem Fahrrad fährt man etwa elf Minuten auf einem super Fahrradweg durch Parks und vorbei an einem See zum Zentrum. Es gibt dort (wie in fast jedem finnischen Haus) eine kostenlos buchbare Sauna im Dachgeschoss und voll möblierte 3er, 6er und 1er-Apartments. Entgegen der Informationen im Internet findet man auch meist schon ein bisschen Geschirr und Besteck von vorherigen Mieter:innen, allerdings sonst nicht viel, was nicht weiß und kalt ist. Ein Ausflug ins Reuse-Center Helsinki zu Beginn lohnt sich also, um sich mit allem auszustatten, was sonst noch fehlt und was ein bisschen Gemütlichkeit bringt. Glücklicherweise hat Helsinki eine ausgeprägte **Second-Hand**-Kultur – in vielen dieser Läden gibt es hauptsächlich Kleidung (UFF und Fida heißen die bekanntesten Ketten und der Vintage-UFF in Hakaniemi ist MEGA!) – aber auch in einigen jede Menge andere Dinge des täglichen Bedarfs.



2 Täglicher Weg mit dem Fahrrad zum Zentrum Helsinkis



Ankommen

Von Travemünde bei Lübeck fährt eine **Fähre** direkt nach Helsinki. Weil es ein finnisches Unternehmen ist, gibt es natürlich eine Sauna und ein Whirlpool an Bord. Eine wunderbare Gelegenheit, sich 30 Stunden zu nehmen, um von der einen Welt in die andere zu kommen! Ich habe damals auf der Fähre schon zwei der Menschen kennen gelernt, mit denen ich dann im selben Haus gewohnt habe. Außerdem gibt es abgesehen von

den eigenen physischen Grenzen keine Gepäckbeschränkung und man könnte theoretisch sogar ein Fahrrad mitnehmen.

Der „**Orientation Day**“ war online und deshalb nicht besonders spaßig. Das meiste hatte man auch schon vorher irgendwie mitbekommen durch die vielen Mails im Vorfeld - bei denen sich wohl manchmal etwas zwingen muss, die zu lesen sich aber tatsächlich lohnt. Interessanter waren da die (durch Corona allerdings recht spärlichen) Willkommens-Veranstaltungen von Tutor:innen für die Erasmus-Studierenden: eine Stadttour hier und ein Picknick da haben den Einstieg versüßt. Aino, die Ansprechpartnerin im **International Office**, ist sehr hilfsbereit und antwortet super schnell und verlässlich auf E-Mails, fragt oft nach ob alles in Ordnung ist und kümmert sich sehr gut. Wenn man also bei irgendetwas Unterstützung braucht (zum Beispiel, weil man Außerhalb der Öffnungszeiten des HOAS-Office ankommt, wo man die Schlüssel abholen muss), bekommt man die meistens zuverlässig.



3 An "Juhannus" feiert man die längsten Tage, an denen es nie dunkel wird

Leben in Helsinki

Helsinki scheint sich anfangs, wenn im August die Tage ungefähr genauso lang und warm sind wie in Deutschland, nicht allzu sehr von deutschen 650.000-Einwohner-Städten zu unterscheiden.

Die **Supermärkte** haben andere Namen, auch wenn man einige Lidl findet, teilweise auch mit deutschen Produkten. Die Preise sind in Ordnung, es sei denn man möchte Produkte mit Alkohol oder Zucker kaufen, dann muss man etwas tiefer in den Geldbeutel greifen - man bemüht sich so wohl um die Gesundheit der Bürger:innen. Für alles über 5% muss man zu „Alko“ gehen, einem Laden der immer genau dann zu hat, wenn man gerne dort

einkaufen würde – man plant also besser seine Partys vorher. Und auch wenn einige Supermärkte 24/7 offen haben wird auch dort nach 21Uhr nichts alkoholisches mehr verkauft.

Es gibt aufgrund der hohen Alkoholsteuer in Finnland auch die Tradition des Ausflugs mit der Fähre für fünf Euro nach **Tallin**: man nimmt einen leeren Rucksack mit und kommt mit vollem zurück. In Tallin herrschen zwar auch keine deutschen Alkoholpreise, aber die Fahrt kann sich dennoch finanziell lohnen, und Tallin ist sowieso ein nettes Städtchen für einen Tagesausflug.

Übrigens: auch wenn es nicht überall draufsteht - es gibt **Pfand** auf fast jede Getränke-Flasche, auch Wein- und Schnapsflaschen mit ungewöhnlichen Formen.

Die **öffentlichen Verkehrsmittel** funktionieren in Helsinki super – kosten pro Monat allerdings etwa 35-40 € für das Studierenden-Ticket, welches man nicht automatisch mitbekommt. Ich habe mich bis auf den Januar ganz gut ohne Ticket mit dem Fahrrad durchgeschlagen, dass ich mir direkt in der ersten Woche gekauft hatte (funktioniert am besten via Facebook Marketplace oder Tori.fi, manchmal hat auch das ReUse Center Helsinki Fahrräder). Ansonsten gibt es im Sommer auch ein gut ausgebautes und günstiges Leihrad-System, auf welches man sich allerdings nicht verlassen kann, wenn man ähnliche Ideen und Bedürfnisse wie die meisten Menschen hat (bei 30°C am Samstagnachmittag findet man wahrscheinlich kein Fahrrad mehr, weil alle anderen die schon zum Strand gefahren haben). Für (kostenlose DIY) Fahrradreparatur empfehle ich die Helsinki Bike Kitchen in Pasila.

Ich habe sicherlich nicht ein besonders repräsentatives Jahr in Helsinki mitbekommen – auch wenn die Corona-Maßnahmen sich in Grenzen gehalten hat und der finnische Style eher keine Verbote und Strafen beinhaltet, sondern nur „recommandations“. Vielleicht war dennoch durch die Umstände der Kontrast zwischen Sommer und Winter noch größer, als es sowieso wohl meistens schon ist. Im Winter war es sehr dunkel und kalt, und wegen der Pandemie hatten irgendwann auch hier die Bars und Kultureinrichtungen geschlossen. Man muss sich gute Freunde und die richtigen Beschäftigungen für diese Zeit suchen. Ich empfehle **Saunieren** und im Eiswasser baden, eine Fahrt nach Lapland ebenso wie **Skifahren** in Sappee – in Finnland gibt es keine Alpen, aber dafür manchmal tolle Sonderangebote (wie z.B. 3 Tage Skifahren inklusive Equipment, Unterkunft und Mittagessen für insgesamt 100€).

Im Sommer drehen plötzlich alle (im positiven Sinne) durch und es gibt jeden Tag Partys und Raves in der ganzen Stadt – am besten lernt man rechtzeitig die richtigen Leute kennen die wissen, wo etwas stattfindet, oder man zieht einfach los und spricht mit Menschen und findet eine Veranstaltung, die



5 Am Hietaniemi Beach kann man im Winter Schlittschuhlaufen, im Frühling Eisbaden und sich im Sommer sonnen



4 In Sappee kann man so unkompliziert wie nirgendwo sonst Skiurlaub machen

einem taugt. Oft finden Raves auf den Halbinseln in Seenähe statt (z.B. Sompasaari, Tervasaari, Hernesaari, Lappinsalmi), aber auch auf den Felsen und im Park zwischen Pasila und Zentrum, oder in alten großen Zelten in Verkkosaari. Diese Orte sind aber auch ohne Rave sehenswert. Generell lohnt es sich wirklich, viel spazieren zu gehen und mit dem Fahrrad durch Helsinki zu fahren, um die vielen schönen Ecken von Helsinki und Umgebung zu entdecken. Die Felsen im Stadtwald sind perfekt für Yoga oder Picknick in der Ruhe der Natur ohne weit zu fahren, beim Hietaniemi Beach bekommt man leicht ein Urlaubs-Gefühl, und die Fahrradtour um den Laajalahti sollte man sich ebenso wenig entgehen lassen wie das Grillen auf Seurasaari. Außerdem ist die **Oodi Bibliothek** einen oder viele Besuche wert – hier wurde das Konzept Bibliothek etwas umfangreicher gedacht und es gibt neben Büchern auch Proberäume, Nähmaschinen, 3D-Drucker, XXL-Drucker, Schneidemaschinen, Elektronikarbeitsplätze, Play stations, Konferenzräume uvm. – dazu gibts ein großes Online-System, über das man Räume/ Geräte reservieren kann.



8 Ein wirklich finnischer Ort, den man nicht verpasst haben darf: Sompasaari - hier wird sauniert, gebadet, gegrillt, getrunken, gesungen, getanzt...



7... und auch Gitarre und Klavier gespielt



6 Seurasaari hat ein Outdoormuseum und schöne Sonnenuntergänge zu bieten

Und unabhängig von der Jahreszeit kann man gar nicht oft genug die Gelegenheit nutzen, zu einer der tausend Hütten an einem der tausend finnischen Seen zu fahren – sei es auch nur für ein Wochenende, um mit Freunden die Natur und die Ungestörtheit zu genießen, in die Sauna zu gehen und im See zu baden oder auf dem See Boot zu fahren. Neben den Raves sind die **Cabin-Ausflüge** für mich auf jeden Fall die schönsten Erinnerungen an mein Erasmus-Jahr. (Für das Buchen von Cabins: <https://www.lomarengas.fi/>) Und es gibt übrigens auch jede Menge Hütten in den finnischen Wäldern, in denen man einfach legal kostenlos übernachten kann – diese sind teilweise sehr rudimentär, wenn man einen Ausflug plant findet man aber meistens auch im Internet ein Bild der Hütte und weiß, worauf man sich einstellen kann, und für welche Jahreszeit sie geeignet ist. Und wenn man zur Hochsaison geht kann es auch mal eng werden – meistens ist man ja nicht allein mit seinen guten Ausflugsideen. (Auf der Website <https://www.tulikartta.fi/en/> sind jede Menge Hütten, Unterschlüpfе, Wasserstellen, Lagerfeuerstellen etc. zu finden). In jedem Fall sind die finnischen **Nationalparks** wunderbare Ausflugsziele – das nahegelegene „Nuuksio“ perfekt für einen Tagesausflug, und „Repovesi“ ist traumhaft für eine zweitägige Wanderung mit Übernachtung entweder in einer der dort buchbaren Hütten, oder mit Hängematte mit Mosquitonetz – auf die vielen Mosquitos bereitet man sich besser gut vor, sonst wird es schnell schwierig, die schöne Landschaft zu genießen...



10 Sauna und Boot gehören zur Standardausstattung einer "Cabin" dazu



9 Eine kostenlose Hütte im Wald nahe Säöksjärvi

Studieren an der Sibelius Akademie

Zur Sibelius Akademie sage ich vor Allem eines: Wow.

Ich war mir bei meiner Bewerbung gar nicht dessen bewusst, dass ich mich an einer so renommierten und superguten (und auch finanziell sehr gutgestellten) Musikhochschule bewerbe – bei meinem ersten Rundgang durch die Sibelius Akademie bin ich sehr ins Staunen gekommen. Die Ausstattung der Räume ist wirklich beeindruckend – jeder Raum hat eine gute Audioanlage und die meisten sind auch sehr gut schallisoliert, viele Räume zudem eine besondere Zusatzausstattung, die man im Online-System immer vor der Buchung sehen kann. Die Schulmusik-Räume sind quasi alle voll ausgestattete Band-Probenräume und man hat immer Zugriff auf alle Instrumente und technisches Equipment. Besondere Sachen kann man sich zusätzlich aus dem Schulmusik-Verleih-Schrank selbstständig herausnehmen. Etwas befremdlich fand ich zu Beginn, dass einige Räume keine Fenster nach außen haben, dafür aber zum Gang hin verglast sind – wenn man sich nicht beobachtet fühlen will kann man sich aber hinter den mobilen Spiegelwänden verstecken, die es auch in jedem Raum gibt.

Es gibt ein umfangreiches Online-System mit verschiedenen Tools für Raumbuchung, Ausleihe, Kursregistrierungen, Materialaustausch etc. das sehr gut funktioniert. Die meisten Sachen funktionieren einfach, und wenn es mal Probleme gibt, bemühen sich alle sehr schnell und oft erfolgreich, sie zu beheben. Man darf nur keine Scheu haben nachzufragen – meiner Erfahrung nach bekommt man zeitnah eine Antwort.

Je nachdem, was man sich fachlich/ inhaltlich von dem Auslandsjahr erhofft ermutige ich auch sehr dazu, sich bei den Veranstaltungen von verschiedenen Abteilungen der Sibelius-Akademie umzusehen oder sogar auch bei Veranstaltungen der Theater- oder Fine-Arts-Akademie und auch mal was Neues auszuprobieren. Hier hat man viele Möglichkeiten in Sachen reinzuschmecken, die es in Würzburg nicht gibt – vor allem die Music Technology und die Global Music Abteilung. In der Music Education- Abteilung kann ich die Band-Kurse und den Gitarren-Kurs sehr empfehlen, außerdem gibt es einige interessante Pädagogik-Kurse. Von den Chor- und Orchesterleitungskursen habe ich sehr gutes gehört, auch wenn ich da selbst nicht teilgenommen habe. Und es gibt viele Projekte, bei denen man mitmachen kann – ich war ganz begeistert von einem „Rhythmic Choir“-Projekt, wo nicht nur die Chorleiterin mich begeistert hat sondern auch die Organisation drum herum – es gab eine extra Person die nur für die Organisation zuständig war, und am Ende ein Konzert mit Mikrofonen, Lichtshow, Nebelmaschine, Live-Übertragung... In Kooperation mit dem Music Technology Department geht da schon einiges!

Und ein weiterer großer Vorteil: es gibt sehr viele Kurse auf englisch, und auch die auf finnisch vorgesehenen Kurse die ich gerne besuchen wollte, wurden für mich ohne Umstände auf englisch abgehalten. Die meisten Menschen in Finnland sprechen sehr gut englisch – was leider die Motivation, finnisch zu lernen, nicht gerade befördert, auf der anderen Seite aber sehr komfortabel ist. Ich habe mich dadurch eher auf eine Verbesserung meiner Englisch-Kenntnisse konzentriert!

Fazit: Ich kann mir kein besseres Erasmus-Ziel vorstellen!

Und ich freue mich wenn ich bei Fragen weiterhelfen kann – wenn du also in Erwägung ziehst nach Helsinki zu gehen, sprich oder schreib mich gerne an!